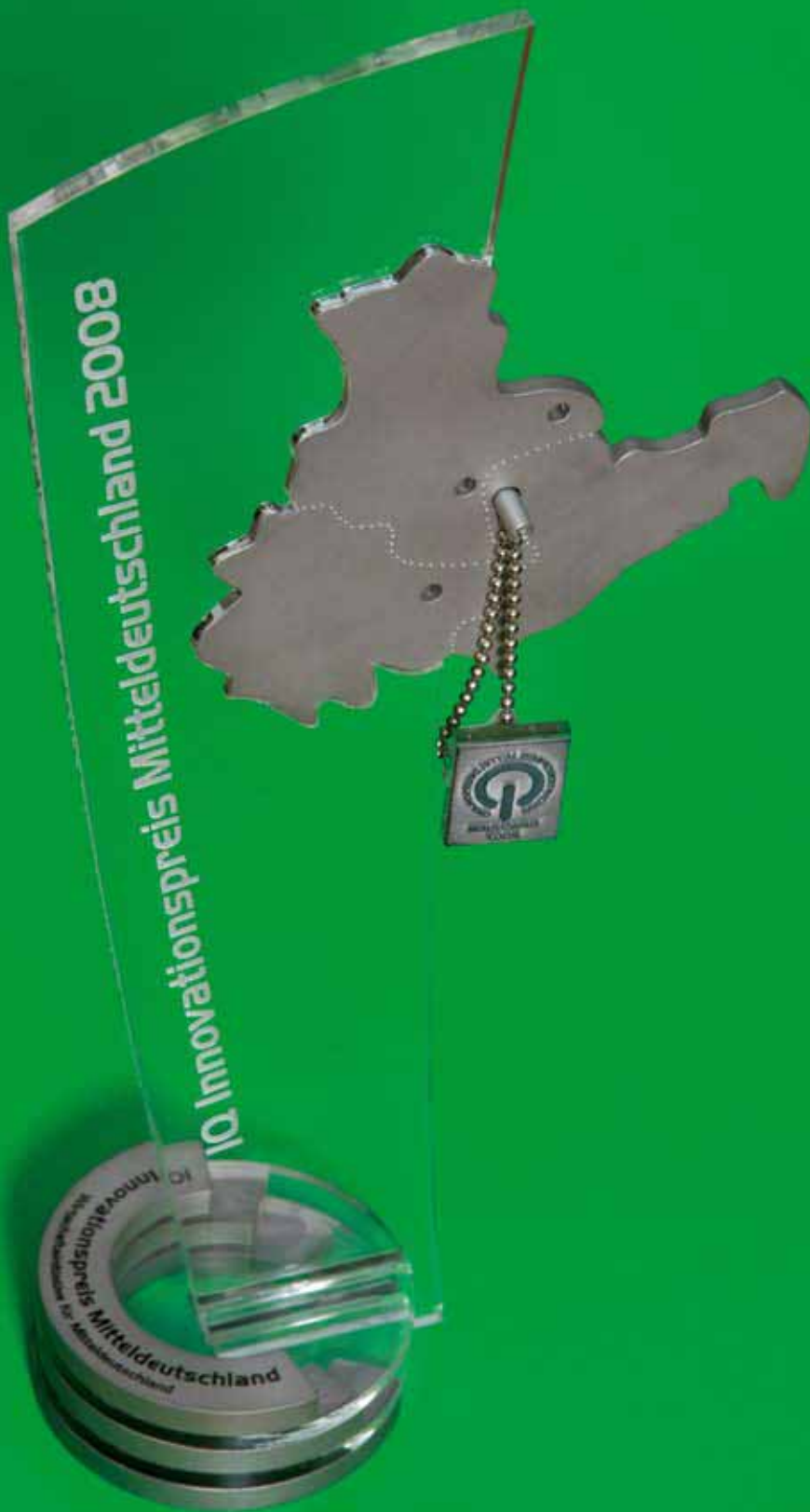


IQ INNOVATIONSPREIS MITTELDEUTSCHLAND 2008

Die Besten im Portrait



Wir geben Ideen den richtigen Schub



DIE IQ-TROPHÄE

wurde von der Industriedesignerin Daniela Heger aus Chemnitz gestaltet. Sie ist Absolventin der Kunsthochschule für Kunst und Design Halle (Burg Giebichenstein). „Die Stufen des Fußes zeigen symbolisch die Entwicklung von der Idee zur Innovation - und das aufstrebende Element gleicht einem gespannten Segel, welches Aufbruchstimmung versinnbildlichen soll.“ Die Trophäe ist 40 cm hoch und besteht aus Acryl und Edelstahl.

EDITORIAL

Warum der IQ keine Invention ist

Beim nunmehr vierten Wettbewerb hat der IQ Innovationspreis Mitteldeutschland ein neues Niveau erreicht

Der IQ Innovationspreis Mitteldeutschland konnte auch in diesem Jahr mit 140 Bewerbungen aus den regionalen Clustern an die hohen Zahlen der vergangenen Jahre anknüpfen und zählt damit zu den erfolgreichsten Ideenwettbewerben Deutschlands. Die hohe Bewerberzahl zeigt die Attraktivität des Wettbewerbs, die für die meisten nicht im Preisgeld, sondern vielmehr in den Marketingeffekten und dem hochwertigen Netzwerk der Wirtschaftsinitiative besteht. Die Präsentationen der letztjährigen Gewinner in unseren Mitgliederveranstaltungen haben dies verdeutlicht.

Unser Dank gilt erneut den engagierten Cluster-Preisponsoren (Marsh, KPMG, DOW, ÖHMI, E.ON, GISA) und vor allem den über 200 Multiplikatoren aus den Netzwerken und Forschungseinrichtungen, ohne die der Wettbewerb nicht möglich wäre.

„Innovation“ heißt lateinisch „etwas neu Geschaffenes“ und geht auf den österreichischen Ökonom Joseph Schumpeter zurück. Eine Innovation ist mehr als nur eine Idee oder ein Prototyp; diese sind als „Inventionen“ zu bezeichnen. Eine tatsächliche Innovation beschreibt vor allem die Durchsetzung einer technischen oder organisatorischen Erneuerung, nicht allein ihre Erfindung. Schumpeter sprach deshalb bekanntlich vom „schöpferischen Unternehmer“.

Wenn Sie auf den folgenden Seiten die Portraits der diesjährigen Finalisten mit denen der vergangenen Jahre vergleichen, wird eines sofort deutlich: Der IQ schafft es immer besser, „echte“ Innovationen hervorzubringen. Es handelt sich fast aus-

schließlich um neue Produkte und Verfahren, denen der Preis und unser Netzwerk beim Markteintritt oder der Marktdurchdringung „den richtigen Schub“ geben wird, wie unser aktueller Slogan lautet.

Wer die Entwicklung des IQ noch genauer beobachtet hat, dem dürfte aufgefallen sein, dass der Wettbewerb auch in diesem Jahr einen weiteren großen Schritt zu einer eigenen „organisatorischen“ Innovation getan hat: Nicht nur die Stadt Leipzig ist neben Jena und Halle wieder lokaler Lizenznehmer und ermöglicht seinen Innovatoren damit eine doppelte Gewinnchance, sondern auch die Region Ostthüringen und die Stadt Dessau-Roßlau haben sich bzw. ihren Wettbewerb der mitteldeutschen Initiative angeschlossen. Die angestrebte Bündelfunktion des IQ geht zunehmend auf. Passend dazu unterstützen nun schon drei IHKs, nämlich aus Leipzig, Halle-Dessau und Ostthüringen, den Hauptpreis. – Eine solche regionale Kooperation, über Landesgrenzen hinweg, soll uns erstmal jemand nachmachen!

Eine unterhaltsame und informative Lektüre wünscht

Ihr



Klaus Wurpts

Geschäftsführer der Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland



Klaus Wurpts

AUTOMOTIVE – GEWINNER



Kein Spielzeug

Leichte und hochwertige Kleinmotoren aus Kunststoff für die Automobilindustrie

Wie viele Motoren hat Ihr Auto? In einem modernen Mittelklasse-PKW stecken heute weit über 100 Kleinmotoren. Vom Fensterheber über die Scheibenwischeranlage bis hin zum Schließmechanismus für Türen oder Kofferraum. Klein- und Kleinstmotoren nehmen uns viele Dienste ab. Ihr Einsatz bedeutet ein Plus an Sicherheit und Komfort, ist aber auch mit Nachteilen verbunden.

Denn das Metall aus dem die Motoren bestehen, ist ein teurer Rohstoff, der Wirkungsgrad der Motoren ist nicht optimal und ihr Gewicht schlägt sich im höheren Energieverbrauch des Autos nieder.

Die Anforderungen der Automobilindustrie für Motoren der Zukunft liegen somit auf der Hand: Reduktion des Gewichtes, Steigerung des Wirkungsgrades und Reduzierung der Herstellungskosten. Die Chemnitzer **Ortloff Technologie GmbH** hat dafür eine innovative Lösung entwickelt: Motoren aus Kunststoff. Die Kunststoffbauweise bringt eine massive Gewichtsreduktion mit sich und die hocheffizienten Motoren verfügen über einen wesentlich höheren Wirkungsgrad als herkömmliche Elektromotoren. Zudem sind die finanziellen Einsparungen bei der Herstellung der kompakten Antriebseinheiten immens. Die innovative Produktionstechnik mittels Stanz- und Spritzgussverfahren kostet ungefähr nur ein Achtel des derzeitigen Preises für einen Metallmotor.

Bislang produziert Ortloff im Verbund mit der Söhnergroup aus Schwaigern kleine Kunststoffmotoren für Fensterheber. Ein nächster Schritt wird die Anwendung als Scheibenwischermotor sein. Aber auch Pläne für einen Hybridantrieb liegen schon in der Schublade des Unternehmens. Die Zukunft des Motors liegt im Kunststoff – aus Mitteldeutschland.

www.ortloff-technologie.de

AUTOMOTIVE – 2. PLATZ



Turbulent absorbiert

Die innovative LS-Struktur des Emitec-Katalysators revolutioniert die Abgastechnik

Die Vision der 1986 gegründeten **Emitec Gesellschaft für Emissionstechnologie GmbH** klingt herausfordernd: „Das Auto reinigt die Umwelt“. Mit der Entwicklung des so genannten „Turbulenten Katalysators“ ist das global agierende Unternehmen mit Forschungszentrum in Eisenach dieser Vision ein weiteres Stück näher gekommen.

Die Innovation beruht auf der Entwicklung einer patentierten S-förmigen Wicklung von hauchdünnen Metallfolien im Katalysator, die dem Unternehmen eine weltweit führende Rolle in der Katalysator-Produktion brachte. Diese Technologie wurde jetzt durch die neuartige LS-Struktur (Longitudinal Struktur) noch einmal verbessert. Die schaufelförmigen Folien sind nun so angeordnet, dass die Abgasströme immer wieder durch sie unterbrochen werden. Durch die so verstärkt entstehenden Turbulenzen werden mehr Schadstoffe im Katalysator gebunden. Damit sind die Katalysatoren von Emitec bereits jetzt auf die zukünftigen strengen Abgasgrenzwerte in Europa und in den USA vorbereitet.

Neben dem besseren Wirkungsgrad bietet die LS-Struktur eine Reihe weiterer Vorteile. Der neuartige LS-Katalysator arbeitet mit einem geringeren Druckverlust als bisherige Konstruktionen und ist darüber hinaus kleiner und leichter als seine Vorgänger. Das spart Treibstoff und senkt den CO²-Ausstoß.

Ganz kann die Innovation den Ausstoß umweltschädlicher Schadstoffe durch unsere Autos noch nicht vermeiden. Aber die weltweit einzigartige Technologie des Unternehmens aus Mitteldeutschland hilft dabei, die negativen Auswirkungen der automobilen Gesellschaft auf ein Minimum zu reduzieren. Damit Mobilität und Umweltschutz bald kein Widerspruch mehr sind.

www.emitec.com

LIFE SCIENCES – GEWINNER + GESAMTSIEGER



Erreger erkennen

Neuartiges diagnostisches Verfahren identifiziert schnell und präzise tödliche Infektionen

Beim Retten von Menschenleben geht es oftmals um wenige Minuten. Die Sepsis, zu Deutsch: Blutvergiftung, ist ein bislang unterschätztes Krankheitsbild. Bei Nichterkennung endet es in 50 Prozent der Fälle tödlich. Ähnlich bei zu später Erkennung, was im günstigen Fall hohe klinische Folgekosten nach sich zieht.

Das „diagnostische Werkzeug“ der Jenaer Firma **SIRS-Lab GmbH** ermöglicht einen sehr viel schnelleren und präziseren Nachweis von Erregern schwerer Infektionen. So dauert die Diagnose von Erregern aufgrund des innovativen VYOO-Verfahrens nur acht statt bisher 72 Stunden.

Entscheidend für das Überleben bei einer Sepsis ist die möglichst frühzeitige Gabe des richtigen Antibiotikums. Das System VYOO mit dem innovativen LOOXSTER-Effekt stellt dem behandelnden Arzt binnen acht Stunden alle relevanten Informationen für eine gezielte Therapie zur Verfügung. Die Schlüsselinnovation ist dabei fähig, die sprichwörtliche „Nadel im Heuhaufen“ aufzuspüren und zu identifizieren. In unserem Fall die bösartige Erreger-DNA in einem menschlichen Blutstropfen. Kein leichtes Unterfangen: denn im Blut tummeln sich millionenfach mehr menschliche DNA als Erreger-DNA. Die Treffsicherheit von VYOO ist beachtlich: 99 Prozent aller Sepsis-Erreger können damit identifiziert werden.

Neben der lebensrettenden schnellen Analyse bewirkt der Einsatz von VYOO zahlreiche Einsparungen sowohl im klinischen, als auch im außerklinischen Bereich. Kürzere Behandlungszeiten, gezielter Einsatz von Antibiotika und somit kosteneffizientes Therapieren und eine signifikant geringere Sterblichkeitsrate sprechen eine deutliche Sprache für diese Innovation aus Mitteldeutschland. Eine gute und schnelle Diagnose kann Leben retten.

www.sirs-lab.com

LIFE SCIENCES – 2. PLATZ



Brücke zum Medikament

Neue Kristallisationstechnologie ermöglicht reinere Wirkstoffe und senkt gleichzeitig die Kosten

Oftmals sind es kleine Schritte die große Wirkung zeigen. Bei der Innovation der **HAPILA GmbH** aus Gera handelt es sich um so einen kleinen Schritt mit großem Nachhall. Das Unternehmen beschäftigt sich mit der Synthese, Aufreinigung und Formgebung von pharmazeutischen Wirkstoffen. HAPILA fungiert so als Brücke zwischen den Entwicklern von Wirkstoffen und den Herstellern von Medikamenten. Ein technologisch äußerst anspruchsvoller Prozess, denn bei jedem Herstellungsschritt entstehen unerwünschte Nebeneffekte, wie beispielsweise Verunreinigungen. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an die Qualität der Wirkstoffe stetig an.

Kern der Innovation von HAPILA ist ein spezielles Kristallisationsverfahren zur Aufreinigung von pharmazeutischen Wirkstoffen und anderen Substanzen. Diese werden in einem kontinuierlichen stufenweisen Verfahren und im selben Reaktionsgefäß gereinigt, ohne dass zwischen den einzelnen Schritten eine Produktisolierung notwendig ist. Dies war bei bisherigen Verfahren nicht möglich. Da sich die Reinigungseffekte multiplizieren, erzielt HAPILA eine höhere Qualität der Wirkstoffe bei gleichzeitig gesunkenem technischen Aufwand. Die für die Reinigung verwendeten Lösungsmittel können zudem in einem hohen Maß recycelt werden. Das von der HAPILA GmbH entwickelte Reinigungsverfahren ist damit eine wirtschaftlich interessante Alternative für Unternehmen aus der Chemie, der Pharmawirtschaft und der Biotechnologie.

Die neue Kristallisationstechnologie ist eines der drei Geschäftsfelder, auf denen HAPILA als Spezialist für anspruchsvolle Entwicklungsarbeit gesehen werden kann. HAPILA hat bereits Anteil an der erfolgreichen Bearbeitung mehrerer Synthesen. Kleine innovative Schritte, große Wirkung.

www.hapila.de

CHEMIE/KUNSTSTOFFE – GEWINNER PROF. J. NELLES PREIS



CHEMIE/KUNSTSTOFFE – 2. PLATZ



Ökologischer Kunststoff

Mit HydroPUR stellt sich die Zukunft des Kunststoffs vor – aus 50 Prozent Wasser

Bislang konnte man durchaus von einem Widerspruch ausgehen: Ökologie und Kunststoff vertragen sich nicht. Zu aufwändig und vor allem rohstoffintensiv ist die Produktion von Kunststoffen. Zu weit der Weg zu „natürlichen“ Stoffen trotz Recycling und einem hohen Grad an Wiederverwertbarkeit.

Die Leipziger **PURinvent GmbH** schaffte die für unmöglich gehaltene Synthese. Durch einen Wasseranteil von 50 Prozent in der innovativen Kunststoff-Entwicklung HydroPUR gelingt der Spagat zwischen Ökologie und Ökonomie: die Entwicklung eines hoch wasserhaltigen und umweltfreundlichen Kunststoffes. Die mechanischen Eigenschaften des Polyurethan-Materials (PU) sind mit seinen auf Erdöl basierenden PU-Konkurrenten vergleichbar. Darüber hinaus ist HydroPUR schwer entflammbar und erfüllt alle notwendigen Sicherheitsstandards.

Eine erste breite Basisanwendung für HydroPUR ist die Reifenfüllung als Pannenschutz in Baumaschinen bzw. langsam operierenden Fahrzeugen. Auch für Privatanwender sind derartige Reifenbefüllungen möglich, beispielsweise im Hobby- und Freizeitbereich beim Rasenmäher, aber auch in Rollstuhl- und sogar in Fahrradreifen. Die Reifenfüllmasse gilt als Basisprodukt der Firma. Viele weitere Anwendungen sind denkbar.

Als „Traum“ bezeichnet Dr. Frauke Petry die Entwicklung eines unbrennbaren Schaums aus HydroPUR. Sie würde die Anwendungspalette nochmals erweitern. Neue denkbare Anwendungen sind neben Bindemitteln, die Verwendung als Dichtungsmaterial aller Art oder als Dämmmatten unter dem Gleiskörper beim Schienenbau. Egal wo: Diese Kunststoffentwicklung ist einzigartig und wird hoffentlich bald in vielen Umgebungen eingesetzt.

www.purinvent.com

Reibungsloser Reifenwechsel

Schnell, einfach und sicher – innovative Adaptertechnik für Industriereifen

Folgende Szene: Einholen der Ernte in Australien. In einem Landwirtschaftsbetrieb sind zahlreiche Gabelstapler zum Verladen des Erntegutes nötig. Durch die Dauerbelastung fallen zwei Maschinen durch Reifenpannen aus. Das Verladen verzögert sich und löst eine Kettenreaktion an Folgeprozessen aus.

Bis zum Eintreffen des Service-Technikers, der zur Montage eines neuen Reifens notwendig ist, vergehen Stunden, wenn nicht Tage. In dicht besiedelten Gebieten wie Europa mag die Pannenhilfe schneller sein, mit einem unerwünschten Zeitverlust ist trotzdem zu rechnen.

In Zusammenarbeit mit dem Global Player Continental-Industriereifen entwickelte **KTS Kunststoff Technik Schmölln GmbH** ein komplett neues Rad-Reifen-System. Erstmals übernehmen Kunststoffteile die Kraftübertragung zwischen der Lauffläche des Gummis auf der Fahrbahn und der Felge bzw. Achse. Diese Kunststoffteile, eine Art Ringadapter, ermöglichen das komplikationslose Wechseln des Reifens. Es bedarf nur weniger Handgriffe, die auch von Nicht-Fachleuten ausgeführt werden können. Sie ersetzen das aufwändige, maschinenabhängige Aufpressen des Reifens auf die Felge.

Die typischen Anwendungsgebiete liegen im Ersatz von konventionellen Industriereifen für langsam fahrende Fahrzeuge, die große Lasten bewegen müssen. Dazu gehören unter anderem Gabelstapler, Zugmaschinen, Industrieschlepper, Schwerlasttransporter oder Baumaschinen. Dabei sind die Einsparungen von Kosten und Zeit durch den stabilen, havariesicheren und mehrfach verwendbaren Adapter von KTS Schmölln signifikant. Eine innovative Kooperation. Aus der Region, aus Thüringen für die Welt.

www.kts-schmoelln.de

ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT – GEWINNER



Ein Herz für Joghurt

Ungesättigte Omega-3-Fettsäuren im Herzgut-Joghurt beugen Risiko von Herzerkrankungen vor

Die richtige Ernährung ist entscheidend für die Erhaltung unserer Gesundheit. Dass Lebensmittel längst gezielt zu unserem Wohlbefinden beitragen können, zeigt das Beispiel der **HERZGUT Landmolkerei Schwarza eG**. Bei der einzigen eigenständigen Molkerei Thüringens ist der Name auch Programm. Das Unternehmen aus Rudolstadt entwickelte mit dem neuartigen „Omeghurt“, das erste Milchprodukt, das einer koronaren Herzerkrankung vorbeugen kann.

Erreicht wird dieser Effekt durch die Beimischung von Omega-3-Fettsäuren aus Fischöl. Das erhöht den Anteil an ungesättigten Fettsäuren in „Omeghurt“. Anders als die gesättigten Fettsäuren wirken diese sich positiv auf unseren Organismus, z.B. den Cholesterinspiegel aus. Zudem wird durch ein spezielles Fütterungsverfahren der Milchkühe, das sich durch einen hohen Grasanteil, Rapssaat und Leinsamen auszeichnet, der Vitamin E-Gehalt in der Milch erhöht. Geschmacklich wird die Herzgut-Milch von diesen Zusätzen in keinsten Weise beeinflusst. Durch ein spezielles Emulsions-Verfahren werden die geschmacklichen und geruchlichen Ableger des Fischöls isoliert.

Die positiven Auswirkungen auf die Gesundheit bleiben dagegen voll erhalten. Durch einen Becher „Omeghurt“ wird der tägliche Bedarf eines Erwachsenen an Omega-3-Fettsäuren gedeckt. Dieser Effekt wirkt sich ganzkörperlich aus und hilft, nach Studien der ernährungswissenschaftlichen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena, der Arterienverkalkung und damit auch Herzerkrankungen vorzubeugen. Ab Herbst 2008 können sich Verbraucher am Kühlregal vom präventivem gesundheitlichem Nutzen und vom guten Geschmack des innovativen „Omeghurt“ überzeugen.

www.hertzgut.de

ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT – 2. PLATZ



Reiner Wein

Der Oenolyser® testet Weine schnell, günstig und mikrobiologisch hochsensitiv

„Der Wein hat ein frisches Bouquet.“ Ein solches Geschmacksurteil zeugt allgemein von der Qualität eines Weines. Assoziationen wie „käsige“, „ranzig“ oder gar „Stall“ sind dagegen für jeden Winzer ein Horror-Szenario. Denn sie deuten auf einen Weinfehler hin. Die Ursache dafür liegt häufig im Befall mit so-genannten Brettanomyces-Hefen. Diese können sich während des Herstellungsprozesses in Fässern, aber auch in Flaschen bilden und den Wein nachhaltig schädigen.

Die Kontaminationsrate liegt bei einzelnen Weinen bei bis zu 50 Prozent. Vor allem in den höheren Preissegmenten kann das zu einem irreparablen Imageverlust und massiven ökonomischen Schäden führen. Deshalb ist die Früherkennung von Weinfehlern für den Winzer das A und O. Hier setzt das neuartige Oenolyser-Testgerät der **PARTEC GmbH** an.

Das von dem Görlitzer Unternehmen im Auftrag der renommierten „Institut Français de la Vigne et du Vin“ (IFV) entwickelte Verfahren mittels optischer Sensoren liefert den Nachweis auch kleinster Spuren der schädlichen Hefen nach nur zehn Minuten. Bislang dauerte die Analyse bis zu mehrere Tage. Der Test spart dem Anwender nicht nur Zeit, sondern auch Geld. Der finanzielle Aufwand reduziert sich gegenüber den bisher üblichen Verfahren wie der Kultivierung auf rund zehn Prozent.

Das neue Oenolyser-Verfahren ist nicht nur für rote Weine anwendbar. Auch Weißweine und Schaumweine können mit ihm einer innovativen und effektiven Qualitätskontrolle unterzogen werden. So können Weinbauern zukünftig schneller reagieren und die gleichbleibend gute Qualität ihrer Erzeugnisse besser sicherstellen. Das bedeutet auch mehr Sicherheit für den Verbraucher.

www.partec.com

ENERGIE/UMWELT – GEWINNER



Feinporig gefilterter Biokraftstoff

Keramische Membranen mit Nanoporen ermöglichen energieeffiziente Bioethanolgewinnung

Henry Ford war nicht nur in Sachen Automobilbau und Marketing ein Visionär. Selbst über Biokraftstoffe sinnierte der Auto-Pionier: „Der Kraftstoff der Zukunft wird aus Früchten wie Gewürzsumach am Straßenrand oder von Äpfeln, Unkraut, Sägemehl – aus allem möglichen gewonnen werden.“ Heute sind Biokraftstoffe längst Realität, wobei die Verbesserung ihrer Energiebilanz und Wirtschaftlichkeit im Mittelpunkt der Forschung steht.

Ein neues Verfahren der Thüringer **inocermic GmbH** zur Entwässerung von Bioethanol und anderen Bioalkoholen verspricht dabei einen Innovationsschub für die effiziente Erzeugung. Bei der Gewinnung von reinem Ethanol erhält man nach der Destillation eine Reinheit von etwa 96,5 Prozent. Bislang folgte im Zyklus die sogenannte Adsorption oder Schlepptmitteldestillation, beides Verfahren, die energieaufwändig sind und teilweise nur mit zusätzlichen chemischen Stoffen durchgeführt werden können.

Die in Zusammenarbeit mit dem Hermsdorfer Institut für Technische Keramik e. V. entwickelte Technologie trennt Wasser und Alkohol mithilfe von Membranen, die den Alkohol quasi „austrocknen“. Die nanoporigen, keramischen Membranen können in Zukunft zur Trocknung aller möglichen alternativen Alkohole, beispielsweise auch aus Holzabfällen angewendet werden.

Der notwendige Energieaufwand konnte auf rund 20 Prozent gesenkt werden. Auch der weltweit einzige Konkurrent bleibt hinter der einzigartigen Architektur der Membranenröhren von inocermic zurück. Noch einmal zu Henry Ford: „Es hängt von dir selbst ab, ob du das neue Jahr als Bremse oder als Motor benutzen willst.“ Die Innovation der inocermic GmbH könnte sich als letzteres auf dem Feld Biokraftstoffe erweisen.

www.inocermic.de

ENERGIE/UMWELT – 2. PLATZ



Wärme und Kälte aus der Erde

Die Thermion-Duplex-Sonde erhöht den Wirkungsgrad bei geothermischer Energiegewinnung

Der Ruf nach der Fortentwicklung alternativer Energiemodelle wird lauter. Dabei gibt es heute schon zahlreiche Ansätze, Energie unabhängig von konventionellen Brennstoffen zu gewinnen. Einen neuen, innovativen Lösungsvorschlag liefert die Firma **Thermion Technology GmbH** aus Köthen.

Dabei ist die Energiegewinnung aus oberflächennaher Geothermie bis 100 Meter Teufe (= Tiefe) nichts weltbewegend Neues. Das Verfahren des jungen Unternehmens hingegen ist eine Innovation. Kernstück der Neuerung ist die Sonde, also das Werkstück, in dem die geothermische Energie mittels Direktverdampfung aufgenommen und dem Energiekreislauf zugeführt wird. Die Thermion-Sonde arbeitet ohne Leistungsminderung. Das heißt, die spezifische Sondenleistung ist rund dreimal so groß wie bei bisherigen Produkten. Und das bei gleichzeitiger Wärme- und Kältebereitstellung, also mehr als 2.400 Arbeitsstunden pro Jahr.

Die Sonde arbeitet auch bei nicht lotrechter Bohrung optimal. Sie kann demnach auch in mehr oder weniger horizontal verlaufenden Bohrlöchern, zum Beispiel in Haldenkomplexen eingesetzt werden. Das war bislang nicht möglich. Aufgrund der hohen Leistungskapazität liegt die Zielgruppe der Innovation nicht bei Einfamilienhäusern, sondern bei Großprojekten wie dem Bau von Wohnmobilen, Hotels oder gewerblichen Gebäuden.

Dabei ist es auch möglich, bereits vorhandene Heizungssysteme und Heizkörper an das Energiesystem anzuschließen, da die Vorlauftemperatur über 60 Grad liegt. Kleinster Raum für das Bohrfeld und eine relativ kurze Amortisationszeit der Investition von maximal sechs Jahren machen das Thermion-System zu einer ernsthaften alternativen Form der Energiegewinnung.

www.thermion.de

INFORMATIONSTECHNOLOGIE – GEWINNER



INFORMATIONSTECHNOLOGIE – 2. PLATZ



Die Zukunft googeln

Neue Suchmaschine – die semantische Xinoah-Software erschließt das Internet von morgen

Das Problem ist jedem Benutzer von Suchmaschinen bekannt. Die Bereitstellung von vielen Informationen ist keine Garantie für sinnvoll verwendbares Wissen. Im Gegenteil. Je mehr Daten vorliegen, umso notwendiger sind Sinnzusammenhänge, um sie nutzen zu können. Diese inhaltlich verknüpfte Suche können derzeitige Suchdienste kaum leisten. Denn sie durchsuchen lediglich einen vorhandenen Index nach der genauen Übereinstimmung mit dem Suchbegriff und listen anschließend die Treffer auf.

Einen anderen, vielversprechenden Weg für das Management von Wissen geht „Xinoah“, eine Wortneuschöpfung die sich aus dem griechischen „Xi“ für „Zeichen“ und der Arche „Noah“ zusammensetzt. Die Innovation der 2006 gegründeten **Net Con Solutions AG** aus Halle setzt bei Suche und Verknüpfung von Begriffen bei ihrer inhaltlichen Bedeutung an. Im Ergebnis stellt die semantische Suchmaschine dem Nutzer keine Trefferlisten einzelner Wörter, sondern eine visuelle Aufstellung inhaltlich naher und verbundener Begriffe zur Verfügung. Bei der Eingabe des Suchwortes „DDR“ erscheinen beispielsweise Begriffe wie „17.Juni“, „Mauer“ und nicht nur Dokumente, die die Buchstabenfolge „DDR“ beinhalten. So wird eine inhaltliche, zielgerichtete Suche möglich. Es entsteht ein automatisch erstelltes Wissensnetz, dessen Inhalte über eine intuitive Oberfläche abrufbar sind. So können zukünftig auch Unternehmen das in ihren Datenbanken schlummernde Wissenspotenzial für sich besser sichtbar und nutzbar machen.

„Was wir wissen ist ein Tropfen; was wir nicht wissen ein Ozean.“ Frei nach dem Zitat von Newton ermöglicht Xinoah, wissensbasierte Inseln in der Informationsflut zu bilden, für einen besseren Überblick und einen inhaltlichen Durchblick.

www.netcon-ag.de

Spielend Hören

Ein neues Massenmedium: das interaktive Hörbuch vereint Computerspiel und Hörbuch

Stellen Sie sich vor, die Geschichte, die Sie gerade auf CD in Ihrem Wohnzimmer hören, gefällt Ihnen nicht. Durch Zuruf verändern Sie den Verlauf der Story. Anstelle einer Katastrophe ertönt ein Happyend. Zukunftsmusik? – Vielleicht nicht mehr lange. Durch das an der Universität Magdeburg entwickelte interaktive Hörbuch wird der Hörer zum ersten Mal selbst Akteur der Geschichte. Das könnte nicht nur die Unterhaltungsindustrie revolutionieren.

Das Produkt der **Audiogent GmbH i.G./ Otto von Guericke Universität Magdeburg** besteht durch die Möglichkeit der variablen Interaktivität, mit der die Lücke zwischen Hörbuch und Computerspiel geschlossen wird. Das passive und entspannte Genießen des Hörbuchs ist dabei genau so möglich, wie das interaktive Agieren und intelligente Fortführen der Geschichte, ähnlich einem Computerspiel. So kann der Konsument die Handlung in unterschiedlicher Intensität beeinflussen.

Die Verbindung der Vorzüge beider Medien macht das interaktive Hörbuch auch für die Anwendung in anderen Branchen interessant. Dazu zählen neben der klassischen Unterhaltungsindustrie auch der Einsatz für neuartige Bildungsmedien oder interaktive Audioguides für die Tourismusbranche. Darüber hinaus denken die Entwickler der Technologie auch bereits an neue, interaktive Unterhaltungsprogramme für Fluglinien und automatisierte Durchsagen im Telefonsupport, welche intelligent auf das Anliegen des Anrufers reagieren können, alles selbstverständlich in bestechendem 3D-Sound.

Als erstes Projekt ist die technologische „Neufassung“ des Simplissimus von Grimmelshausen in Arbeit. Ein starkes Stück deutscher Literatur. Auf die interaktive Umsetzung darf man gespannt sein.

www.audiogent.de



DAS IQ-PRINZIP

140 Ideen, sechs Preise und viele Gewinner

Die vierte Auflage des IQ Innovationspreises Mitteldeutschland belegt eindrucksvoll die einmalige Funktion als Netzwerkplattform der mitteldeutschen Wirtschaft.

140 innovative Ideen wurden beim diesjährigen Wettbewerb um den IQ Innovationspreis Mitteldeutschland eingereicht. Der Ideenwettbewerb der Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland bringt Gründer und Wissenschaftler mit Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung an einen Tisch. Neben dem Preisgeld von 60.000 Euro ist der Innovationspreis auch mit einer einjährigen Mitgliedschaft in dem deutschlandweit einmaligen Unternehmensverbund dotiert.

Der Wettbewerb wird in sechs strukturbestimmenden Clustern der Region ausgeschrieben. Zu diesen gehören Automotive, Biotechnologie-Life Sciences, Chemie/Kunststoffe, Ernährungswirtschaft, Informationstechnologie und Energie/Umwelt. Neben dem mit 15.000 € dotierten Hauptpreis werden in diesen Branchen so genannte Clusterpreise von je 7.500 € verliehen. Mit Abstand die meisten Bewerbungen, nämlich 52 Stück, verzeichnete dabei 2008 wie schon in den vorangegangenen Jahren der Bereich IT. In lokalen Wettbewerben, die von der Stadt Jena und

der Region Ostthüringen ausgeschrieben werden, können zusätzlich Bewerbungen für das Cluster Optik/Medizintechnik eingereicht werden. Diesem Beispiel folgend sollen zukünftig auch andere regionale Clusterschwerpunkte, beispielsweise der Maschinenbau in den lokalen Wettbewerben berücksichtigt werden.

Die Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland lobt den IQ Innovationspreis seit 2004 jährlich aus. In der Initiative engagieren sich strukturbestimmende Unternehmen sowie Kammern und Städte aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen mit dem gemeinsamen Ziel einer nachhaltigen Entwicklung und Vermarktung der traditionsreichen Wirtschaftsregion Mit-

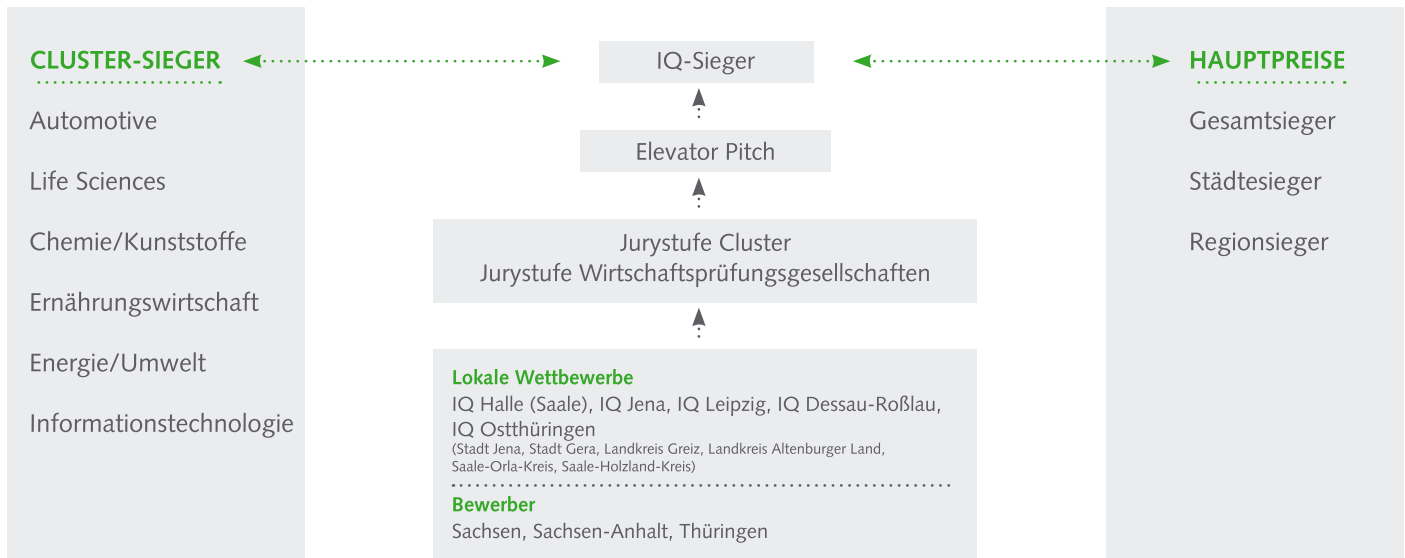
Für den IQ Innovationspreis Mitteldeutschland 2008 gingen im vierten Jahr seines Bestehens 140 Bewerbungen ein.

teldeutschland. Durch die Mitgliedschaft in der Wirtschaftsinitiative haben die IQ-Gewinner Zugang zu gewinnbringenden Kontakten und potenziellen Referenzauf-

traggebern. „Der Gewinn eines renommierten Wettbewerbes wie des IQ Innovationspreises Mitteldeutschland sorgte für eine signifikante Steigerung des Vertrauens

Erstmals beteiligten sich sieben mitteldeutsche Städte mit eigenen lokalen Wettbewerben.

in unsere Produkte, insbesondere bei Gesundheitsministerien anderer Staaten sowie UN-Organisationen“, so das Fazit von Wolfgang Göhde von der Partec GmbH (ehemals Cytecs) aus Görlitz. Sein Unternehmen gewann 2007 den Clusterpreis Biotechnologie-Life Sciences und wurde Gesamtsieger beim IQ Innovationspreis Mitteldeutschland. Durch die damit verbundene Mitgliedschaft in der Wirtschaftsinitiative habe er wichtige Kontakte für den Aufbau und die Pflege internationaler Kooperationen etablieren können, so Göhde. Das Wettbewerbsjahr einer IQ-Ausschreibung gliedert sich in zwei Zeitabschnitte und beginnt mit der Eröffnungsveranstaltung Anfang November. Bis Mitte März



haben die Teilnehmer die Möglichkeit, sich online für den IQ-Preis zu bewerben. Anschließend folgt eine mehrteilige Juryphase, in der über 80 Wirtschafts- und Fachjuroren die Innovationen prüfen und die besten Kandidaten zu Präsentationsterminen einladen. Aus der „Short List“ der besten zwölf Bewerber wird der Gesamtsieger in einer weiteren Präsentationsrunde von einer Jury aus über 20 Persönlichkeiten aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft ausgewählt. Das Wettbewerbsjahr endet traditionell mit der Preisverleihung im exklusiven Stil der Wirt-

Über 80 Juroren prüfen alle Bewerbung auf wirtschaftliche und fachliche Substanz.

schaftsinitiative. Dabei wird viel Wert auf die Auswahl des Veranstaltungsortes gelegt. In ihm sollen sich die traditionellen Stärken und zukünftigen Chancen Mitteldeutschlands beispielhaft widerspiegeln. Bisher bildeten das BMW-Werk Leipzig, die Neue Residenz Halle und die Dornburger Schlösser bei Jena das ungewöhnliche und zugleich stilvolle Ambiente für die IQ-Preisverleihung.

www.iq-mitteldeutschland.de

DIE JUROREN IM ÜBERBLICK

Dr. Jürgen Andrick, IHK Halle-Dessau; Dietmar Bacher, ACOD; Jens Berger, PricewaterhouseCoopers; Klaus Berka, Analytik Jena; Dr. Peter Bloß, Kunststoffzentrum Leipzig; Dr. Sylvia Busch und Dr. Klaus Breese, ÖHMI Analytik; Brigitte Brück, BIC Leipzig; Dr. Hans-Ulrich Demuth, probiodrug; Dr. André Domin, BIO-NET LEIPZIG; Dr. Wolfgang Eismann, Stadt- und Saalkreissparkasse Halle; Milad El-Khalil, Wirtschaftsausschuss Halle; Rainer Falkenhain, perdata; Dr. Heinz Friedrich Franke, Stadt Halle; Prof. Dr. Peter Fritz, Helmholtz UFZ; Dr. Merle Fuchs, TGZ Gera; Monika Fulle, Thüringer Aufbaubank; Volker Gehrke, E.ON Kraftwerke; Dörte Goldhorn, PricewaterhouseCoopers; Heide Gutsfeld, Leipziger Stiftung für Innovation und Technologietransfer; Julia Hasselmann, PricewaterhouseCoopers; Prof. Dr. Peter Heimann, IHK Halle-Dessau; Hans-Joachim Hennings, Wirtschaftsministerium Sachsen-Anhalt; Sandra Hillebrand, PricewaterhouseCoopers; Peter Höhne, IHK Ostthüringen zu Gera; Prof. Dr. Robert Holländer, Universität Leipzig; Dr. Jens Horn, MITGAS; Uve Jacobke, MAHREG Automotive; André Jahn, Landratsamt Saale-Orla-Kreis; Prof. Dr. Gerhard Jahreis, Friedrich-Schiller-Universität Jena; Bernd Kaiser, MARSH; Dr. Jens Katzek, Biomitteldeutschland; Prof. Dr. Dieter Katzer, Fraunhofer Institut für Werkstoffmechanik; Steffi Keil, IHK Ostthüringen zu Gera; Uwe Kielhorn, GISA; Beata Kirchner, Stadt Dessau-Roßlau; Mihajlo Kolakovic, Kempfer&Kolakovic; Friedrich Kolbitz, Cluster Ernährungswirtschaft; Klemens Koschig, Stadt Dessau-Roßlau; Dr. Peter Kronenberger, Wirtschaftsministerium Sachsen; Prof. Dr. Michael Kubessa, HTWK Leipzig; André Kühne, Handwerkskammer für Ostthüringen; Dr. Jürgen Lange, Wirtschaftsministerium Thüringen; Antje Liebers, KPMG Leipzig; Michael Lison, Automotive Thüringen; Dr. Peter Lühe, Polykum; Prof. Dr. Wolfgang Lukas, TGZ Halle; Randolph Margull, Technologie- und Innovationspark Jena; Dr. Michael Meerbote, Dow Olefinverbund; Mario Melle, towerbyte/synchrony; Prof. Dr. Michael Meßollen, HfT Leipzig; Karsten Meyer, Art-Kon-Tor; Walter Mittelbach, Sortech AG Halle; Christoph Mühlhaus, Dow Olefinverbund GmbH; Bernd Müller, IHK zu Leipzig; Wolfram Neumann, Stadt Halle; Dr. Ronald Oertel, Dow Olefinverbund; Andreas Prokop, Industrieservice Sachsen-Thüringen; Prof. Dr. Bernd Rauschenbach, Leibniz-Institut für Oberflächenmodifizierung; Tim Reinicke, KPMG Leipzig; Dr. Matthias Remmler, Helmholtz UFZ; Marén Ritter, Stadt Gera; Prof. Dr. Thomas Rödel, Hochschule Merseburg; Wilhelm Röpke, AteNe Jena; Dr. Petra Sachse, Stadt Halle; Dr. Matthias Schäfer, Dow Olefinverbund; Hilmar Schaffer, KPMG Leipzig; Prof. Dr. Dierk Scheel, Leibniz Institut für Pflanzenbiochemie; Annett Schiele, Deloitte & Touche; Arnim Schiffmann, Ernst & Young; Dr. Michael Schimansky, Stadt Leipzig; Wolfram Schlegel, Landkreis Altenburger Land; Ulf-Marten Schmieder, Institut für Innovation und Entrepreneurship; Prof. Dr. Wolfram Schnäckel, Hochschule Anhalt; Dr. Claudia Scholta, AMZ Sachsen; Peter Schoolmann und Christian Schultz, PricewaterhouseCoopers; Prof. Dr. Matthias Sturm, HTWK Leipzig; Claudia Schwarz, LGH Service; Rainer Thiele, Kathi Rainer Thiele; Dr. Sven Thiele, Dow Olefinverbund GmbH; Prof. Dr. Joachim Ulrich, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg; Hartmut Voigt, Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein; Dr. Norbert Vornehm, Stadt Gera; Prof. Dr. Hans Wiesmeth, HHL; Ursula Zaumsegel, Landkreis Greiz

Dynamisch und zukunftsorientiert

Welche Erwartungen und Ziele verbinden Sie als Preisstifter mit der bereits zum vierten Mal stattfindenden Vergabe des IQ Innovationspreises?

PREISSTIFTER GESAMTPREIS



Albrecht Hatton



Wolfgang Topf



Prof. Hans B. Bauerfeind

Als Industrie- und Handelskammern ist es unsere Aufgabe, die Entwicklung der gewerblichen Wirtschaft branchenübergreifend zu unterstützen und die Region zu stärken. Mit der Vergabe des IQ-Preises fördern wir innovative Ideen, die zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit Mitteldeutschlands beitragen sollen.

www.halle.ihk.de / www.leipzig.ihk.de / www.gera.ihk.de

PREISSTIFTER AUTOMOTIVE

MARSH GmbH

MARSH



Bernd Kaiser

Wir engagieren uns bereits zum vierten Mal für den IQ Innovationspreis Mitteldeutschland, weil wir damit die Forschungstätigkeit in unserer länderübergreifenden Region fördern, was einer weiteren Belebung des Arbeitsmarktes dienen soll.

www.marsh.de

PREISSTIFTER LIFE SCIENCES

KPMG



Antje Liebers

Wir möchten mit dazu beitragen, das dynamische Wachstum des Wirtschaftsstandortes Mitteldeutschland durch solche innovativen Geschäftsideen zu stärken, die eine Chance zur Differenzierung im Wettbewerb mit anderen Wirtschaftsstandorten bieten.

www.kpmg.de

PREISSTIFTER CHEMIE / KUNSTSTOFFE

Dow Olefinverbund GmbH



Harald Beer

Als modernes Chemieunternehmen und Kunststoffproduzent bauen wir auf ein innovatives Umfeld. Deshalb stiften wir seit 1998 den Nelles-Preis für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Kunststoffentwicklung, -anwendung und -verarbeitung.

www.dow.com

PREISSTIFTER ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT

ÖHMI AG



Dr. Sylvia Busch

Die Entwicklung und Vermarktung von zukunftsorientierten Technologien und Produkten ist zugleich Herausforderung und Chance für die Stärkung der Innovations- und Wirtschaftskraft der länderübergreifenden Wirtschaftsregion Mitteldeutschland.

www.oehmi.de

PREISSTIFTER ENERGIE / UMWELT

E.ON Kraftwerke GmbH



Volker Gehrke

Wir beglückwünschen die diesjährigen Preisträger und erwarten von der Vergabe des IQ Innovationspreises eine weitere Anregung der innovativen, zukunftsorientierten Forschungs-, Entwicklungs-, und Wirtschaftstätigkeit in der Region Mitteldeutschland.

www.eon-kraftwerke.com

PREISSTIFTER INFORMATIONSTECHNOLOGIE

GISA GmbH



Uwe Kielhorn

Als IT-Dienstleister müssen wir uns ständig neuen Entwicklungen stellen. Mit der Preisstiftung wollen wir junge Unternehmen in unserer Region dazu ermuntern, frühzeitig innovative Ideen zu nutzen und sich dadurch Wettbewerbsvorteile zu sichern.

www.gisa.de

Marktpotenzial und der „Wow“-Effekt

Neuentwicklung, Optimierung, Kostensenkung, Marktfähigkeit. Was macht für Sie als Juror eine besonders preiswürdige und innovative Idee aus?

JUROR AUTOMOTIVE

ACOD GmbH



Dietmar Bacher

Eine Innovation ist mehr als ‚nur‘ eine Erfindung. Erst das Potenzial einer Invention, neue technologische Wege zu ermöglichen und diese weiter zu entwickeln, macht sie zu einer Innovation. Zudem muss sie gute Chancen haben, erfolgreich den Markt zu durchdringen.

www.acod.de

JUROR LIFE SCIENCES

Analytik Jena AG



Klaus Berka

Innovationen entspringen der Ideenkraft kreativer Menschen. Sie sind der Treiber für Fortschritt. Innovationen wirksam umzusetzen, bedarf viel Zeit und Kraft. Man kann gerade dann von Innovationen sprechen, wenn sie von Markt und Verbraucher angenommen wurden.

www.analytik-jena.de

JUROR CHEMIE/KUNSTSTOFFE

Polykum e.V.



Dr. Peter Lühe

Eine preiswürdige Idee hat ein hohes Marktpotenzial und besticht durch eine neue, unkonventionelle und möglichst einfache Herangehensweise. Ein flankierender wichtiger Aspekt ist das persönliche Engagement derer, die die Idee hatten und für die Umsetzung kämpfen.

www.polykum.de

JUROR ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT

Kathi Rainer Thiele GmbH



Rainer Thiele

Eine wettbewerbsfähige Wirtschaft lebt von der ständigen Entwicklung neuer Ideen, Techniken und Produkte, also von Innovationen. Innovative und preiswürdige Ideen führen zu verbesserten Marktchancen, Kostensenkungen, Renditeverbesserungen und neuen Arbeitsplätzen.

www.kathi.de

JUROR ENERGIE/UMWELT

MITGAS GmbH



Dr. Jens Horn

Innovationen sind die kleinen und großen Schritte in unsere Zukunft: Neue Technologien, die unsere Umwelt entlasten. Neue Ideen, die komplexe Sachverhalte verbinden und vereinfachen. Neue Möglichkeiten für unsere Gesellschaft und für die Region Mitteldeutschland.

www.mitgas.de

JUROR INFORMATIONSTECHNOLOGIE

synchronity GmbH



Mario Melle

Eine innovative und preiswürdige Idee zeichnet sich insbesondere durch eine hohe Marktrelevanz aus und erzeugt einen Wow-Effekt. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um eine völlig neue Idee handelt oder ob Altbewährtes hinterfragt und weiterentwickelt wurde.

www.synchronity.de

JUROR DER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Deloitte & Touche GmbH



Annett Schiele

Neben Ideen für neue Produkte beeindruckt mich die kreative Steuerung des Prozesses bis hin zum erfolgreichen, wirtschaftlichen Ansprechen der Zielgruppen. Sich dieser Herausforderung zu stellen, dafür Lösungen vorzuschlagen oder zu präsentieren, halte ich für besonders preiswürdig.

www.deloitte.com

JUROR DER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Ernst & Young AG



Anrim Schiffmann

Eine preiswürdige innovative Idee ist für mich zuerst eine herausragende Erfindung: ein neues Produkt, eine neue Dienstleistung oder auch die Entwicklung neuer Prozesse. Idealerweise trägt diese zur Schaffung von Arbeitsplätzen bei und stärkt Mitteldeutschland im Standortwettbewerb.

www.ey.com

Wirtschaftspolitische Weitsicht

Wie trägt der IQ-Innovationspreis dazu bei, ihre Stadt als attraktiven Standort für junge Unternehmer und Forscher zu präsentieren?

OBM DESSAU-ROSSLAU



Klemens Koschig

Wirtschaftsstandorte können nur durch technisches Know-how sowie ständige Forschungsarbeit im internationalen Wettbewerb bestehen. Ein lokaler Innovationspreis erhöht die Attraktivität eines Standortes und ist zugleich eine wichtige Plattform für die Anerkennung innovativer Ideen. Die Stadt Dessau-Roßlau kann auf eine traditionelle Innovationskraft zurückblicken – ein eigener Innovationspreis kann dazu beitragen, diese fortzuführen und dadurch eine nachhaltige Standortentwicklung zu sichern.

www.dessau.de

OBM GERA



Dr. Norbert Vornehm

Ein Innovationspreis zeugt von der wirtschaftspolitischen Weitsicht einer Stadt oder Region. Junge Unternehmen und Forscher zieht es dorthin, wo gezielt zukunftsweisende und international marktfähige Produkte gefördert werden. Wenn dies wie beim IQ Innovationspreis Mitteldeutschland ländübergreifend geschieht, verbindet sich für sie damit die Möglichkeit, vielfältige Kontakte in einem größeren Wirtschaftsraum zu knüpfen. In diesen Netzwerken spielt dann das Preisgeld selbst nicht die herausragende Rolle.

www.gera.de

OBM HALLE (SAALE)



Dagmar Szabados

Der IQ Innovationspreis verdeutlicht die Innovationskraft unseres Technologieparks Weinberg campus, da fast alle halleschen Preisträger hier ihre Wirkungsstätte haben. Die Verleihung des Preises und so auch die öffentliche Wahrnehmung der innovativen Unternehmer und Forscher Halles prägt das Bild unserer Universitätsstadt als modernen und technologieorientierten Wirtschaftsstandort über unsere Stadtgrenzen hinaus und bietet jungen Unternehmern die Möglichkeit, mit ihren Innovationen bekannt zu werden.

www.halle.de

OBM JENA



Dr. Albrecht Schröter

Mit dem Stadtpreis Jena und dem lokalen Wettbewerbscluster Optik/Medizintechnik möchten wir als Stadt Existenzgründern, Unternehmen und der Wissenschaft verdeutlichen, wie sehr uns als wesentliches Technologiezentrum in Thüringen Innovationen am Herzen liegen. Er verdeutlicht zugleich unser Bewusstsein über die Bedeutung von innovativen Wertschöpfungsketten in den wichtigen Branchen für unsere Stadt, verbunden mit dem Anliegen, diese für die Zukunft entwicklungs- und wettbewerbsfähig zu gestalten.

www.jena.de

OBM LEIPZIG



Burkhard Jung

Die Vielzahl der eingereichten Konzepte aus Leipzig unterstreicht, dass wir ein attraktiver Standort sind und sich unsere Investitionen in die Rahmenbedingungen für Wirtschaft und Forschung rentieren. Vom IQ Innovationspreis Mitteldeutschland profitiert nicht nur eine einzelne Stadt, sondern eine große Region mit ihren kommunalen Oberzentren. Das macht den Preis so einzigartig, grenzübergreifend erfolgreich und populär. Er ist ein Imagegewinn und ein ungemein wertvolles Wirtschafts-Netzwerk für die am Start stehenden Bewerber.

www.leipzig.de

LEIPZIGER STIFTUNG



Prof. Dr. Hans Wiesmeth

Die Verleihung eines Innovationspreises bedeutet eine ideelle, impulsgebende und auch materielle Unterstützung für junge Unternehmen und Forscher. Der Preis motiviert nicht nur die Preisträger, sondern er leistet auch einen wichtigen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit der jungen Unternehmen und der von ihnen angebotenen Produkte oder Dienstleistungen. Die Stadt Leipzig fördert so die Rahmenbedingungen für die Umsetzung innovativer Geschäftsideen, und Leipzig wird verstärkt als eine zukunfts- und innovationsorientierte Stadt wahrgenommen.

www.leipziger-stiftung.de

Die IQ-Gewinner von 2007

Hervorragendes Innovationspotenzial und wegweisende Entwicklungen – mit 150 Bewerbungen präsentierte sich der Wettbewerb 2007 auf gewohnt hohem Niveau.

GEWINNER AUTOMOTIVE

Stemke Kunststofftechnik GmbH



Kältepunkte. Die so genannte Hot-Spot-Kühlung, eine partielle Abkühlung von Spritzgieß-Werkzeugen, funktioniert im Prinzip wie ein Kühlschrank. Das geschlossene System arbeitet aufgrund der Zirkulation und Wiederaufbereitung eines Kältemittels umweltfreundlich und kostengünstig. Mit dem Stemke-Kühlsystem wird über Kühlbohrungen von weniger als 2mm „auf engstem Raum“ effektiv punktuell gekühlt, was mit der konventionellen Wasserkühlung bislang nicht gelang. Das System kühlt gezielter, aber auch kostengünstiger. Die Zeit für die Kunststoffteileproduktion wird dabei um bis zu 30 Prozent reduziert. Die Firma Stemke produziert damit heute schon den Standard von morgen.

www.stemke-gmbh.de

GEWINNER LIFE SCIENCES

Partec GmbH



Lebensretter. Mehr als 3 Mio. Menschen sterben jährlich an TBC und Malaria, vor allem in den armen Regionen Afrikas und Lateinamerikas. Die Firma Partec GmbH (früher CyTecs), seit Jahren Marktführer bei HIV-Schnelltests, entwickelte ein effizientes und kostengünstiges Diagnosesystem für diese Epidemien. Der Test erfordert kein Labor und kein speziell geschultes Fachpersonal. Er ist schnell, mobil und wesentlich günstiger als die Produkte der Konkurrenz. Keine teure Wartung, keine kostenintensiven Ersatzteile, stromunabhängiger Einsatz. Schnelle Hilfe, aber auch Transparenz gehören zur Firmenphilosophie von Partec. Ein wichtiger und dringend erforderlicher Beitrag, der zum durchschlagenden Erfolg wurde.

www.cytecs.com

GEWINNER CHEMIE / KUNSTSTOFFE

Panadur



Optimal beschichtet. Das PANADUR®-In-Mould-Coating-System (IMC) ist ein Oberflächen-Beschichtungssystem. Der Einsatz von Nanopartikeln erlaubt eine weit reichende Funktionalisierung der Fläche, das neben einer höheren Wetterstabilität u.a. auch verbesserten Brandschutz oder hohe Keimfreiheit gewährleistet. Die gesamte Leichtbautechnologie profitiert davon. Vom Fahrzeugbau über Boote und Flugzeuge bis hin zu Hausgeräten: der Anwendung sind keine Grenzen gesetzt. Auf die Umwelt wird durch Verzicht auf Lösungsmittel geachtet. Zudem erlaubt der Einsatz von Nanopartikeln nahezu eine Verdoppelung der Materialeffizienz.

www.harzlack.de

GEWINNER ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT

LeHA Lebensmittel Hartung



Köstlich ohne Kalorien. „Schlagfix“ ist das Basiserzeugnis einer rein pflanzlichen Lebensmittel-Produktreihe. Sämtliche Köstlichkeiten von LeHA sind cholesterinfrei, glutenfrei und laktosefrei. Gibt es schon? Nicht in der vorliegenden Kombination. Dazu kommt die lange Haltbarkeit und die gute Stabilität im Vergleich zu gängigen Milch-Sahne-Produkten (Lagerung bei Raumtemperaturen bis zu 20°C). Zielgruppe der Innovation sind primär Menschen mit Laktoseintoleranz, aber auch Menschen mit erhöhten Cholesterinwerten oder Allergiker. Allerdings ist eine gesundheitsbewusste Ernährung für alle wichtig. „Gesund statt rund!“ ist aktueller denn je.

www.schlagfix.de

GEWINNER ENERGIE / UMWELT

LISTaR GmbH



Laser im Kofferraum. „Transportabel“ im Zusammenhang mit Lidar- (Lichttradar) Systemen gab es bisher nur in Großdimensionen und war von einer ausgebauten Infrastruktur abhängig. Die Leipziger Firma LISTaR hat Module entwickelt, die erstmals flexibel und mobil anwendbar sind. Die innovative Lösung ist einfach zu bedienen und passt durch Aufteilung in kleine Einzelteile quasi in den Kofferraum. Anwendungen finden sich in der Umweltüberwachung und Forschung. Feinstaub und Spurengase (Ozon) dienen hier als atmosphärische Parameter. Aber auch im Katastrophenschutz, zur Windmessung oder in der Flugsicherheit braucht man LiStaR.

www.listar-leipzig.com

GEWINNER INFORMATIONSTECHNOLOGIE

metraTec RFID



Gut verschlüsselt. Produktfälschung boomt. Um diesem „Zukunftsmarkt“ entgegenzuwirken, entwickelte metraTec ein Verfahren, die „falschen Originale“ zu bekämpfen. Die Argusaugen des Systems basieren auf RFID (Radio Frequenz Identifikation), dem digitalen Nachfahren des Barcodes. Technologisch bewegt man sich weg von analogen Sicherungen wie Hologrammen oder UV-Tinte und hin zur digitalen Sicherungswelt. Für jedes Produkt wird ein individuelles „elektronisches Typenschild“ erstellt, das weltweit die Echtheit eines Artikels beweist. In dieser Kombination ist das System einzigartig und gilt als nahezu fälschungssicher.

www.metrattec.com

Die IQ-Gewinner von 2006

183 Bewerbungen und ein überragender Gesamtsieger aus dem Cluster Life Sciences. Die IQ – Erfolgs-story ging auch 2006 weiter.

GEWINNER AUTOMOTIVE

IFC-Composite GmbH



Maximalfeder. Die GFK Blattfeder ist ein Standardprodukt, das seit Jahren auf dem Markt ist. IFC-Composite aus Haldensleben optimierte die positiven Eigenschaften v.a. durch Neuentwicklungen im Material- und Fertigungsbereich. Bessere Federeigenschaften, bestechende Bauraumvorteile und vor allem das stark verringerte Gewicht maximieren die Feder um ein Vielfaches. Insider bezeichnen die Entwicklung als revolutionär. Neben der Innovation am Bauteil glänzt das Konzept durch ein hochmodernes, neu entwickeltes Fertigungsverfahren. Maximale Optimierung des Produkts bei zuverlässiger, qualitätsbewusster Partnerschaft für die Großserie. Eine kombinierte Innovation, die noch lange nachfedern wird.

www.ifc-composite.de

GEWINNER LIFE SCIENCES

BIOSCORA GmbH



Gesundheitschip. Neu entwickelte Biosensorproteine und innovative Messelektronik erlauben einen Nachweis von Modifizierungsaktivitäten verschiedenster Proteine. Sekundenschnell und ohne die bislang notwendigen Markierungen durch Radioaktivität oder Fluoreszenzfarbstoffe. Die Mikroarray-Produkte ermöglichen erstmals die labelfreie, parallele Detektierung verschiedener Proteinmodifizierungen in Echtzeit. Massive Kostenreduktionen bei der Enzymerkennung sind die Folge. Anwendungsgebiete reichen von der Entwicklung neuer Pharmaka bis zu Erforschung und Diagnostik von Krankheitsmechanismen und dem Umweltschutz. Ein gewinnbringendes Alleinstellungsmerkmal.

www.bioscora.de

GEWINNER CHEMIE / KUNSTSTOFFE

boraident GmbH



In Glas geschrieben. Bislang wurden Glasscheiben mit Barcode-Aufklebern manuell beklebt. MarcColor der Firma Boraglas GmbH ist die erste Technologie, die eine produktspezifische maschinenlesbare Kennzeichnung von Glas ermöglicht. Über Laserstrahl-induzierte Bildung von Silbernanopartikeln können Informationen „ins Glas“ geschrieben und so das Glas gekennzeichnet werden. Neben hohen Einsparungen im Produktions- und Fertigungsprozess steht vor allem Manipulationssicherheit im Vordergrund der Innovation. Durch die Kennzeichnung behalten alle Beteiligten im gesamten Lebenszyklus des Glases jederzeit den Durchblick.

www.boraglas.de

GEWINNER ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT

caragu – Jahn & Ackermann GbR



Weindurchblick. Wie wird Geschmack sichtbar? Die Virtuelle Weinverkostung von caragu visualisiert die traditionelle Degustation. Ohne komplexen Fachjargon werden dem Laien wie dem Profi die unterschiedlichen Weineigenschaften verständlich präsentiert. Winzer, Jahrgang und Lage, die geschmeckte Säure/Süße, die Art und Intensität der Leitaromen, die Farbe, der Abgang, die Balance all dieser Eigenschaften, die Spritzigkeit oder die Schwere etc. sind nur einige Kriterien. Die Software basiert auf technischen Analysen und Degustationsergebnissen. Die Resultate werden in anschauliche 3D-Grafiken und Animationen übersetzt. Santé!

www.caragu.com

GEWINNER ENERGIE / UMWELT

ECH Elektrochemie Halle GmbH



Geruchsfrei. Das Problem ist evident: Abwasser riecht beizeiten unangenehm. Durch einen onlinefähigen Analysator der ECH GmbH wird der H₂S-Gehalt im Abwasser überwacht. H₂S ist der Verursacher unangenehmer Gerüche. Der Analysator schlägt bereits vor der Geruchsbildung Alarm. Damit erlaubt er den gezielten und vor allem präventiven Einsatz von oxidativen Techniken wie Belüftung oder den Zusatz von Chemikalien. Übler Geruch kann verschiedene Ursachen haben. Der Clou der Innovation von ECH: Der Analysator selbst kann durch ein patentiertes Gasextraktionsverfahren das H₂S vor der massiven Geruchsbildung vom Abwasser abtrennen und so Geruchsalarm auslösen.

www.ech.de

GEWINNER INFORMATIONSTECHNOLOGIE

LANDSCAPE PRINTER



Erddrucker. Der Landscape Printer druckt in anderen Dimensionen. Anstelle von Tinte benutzt der Landscape Printer handelsübliches Saatgut. Das Bild, das so genannte „Growing Picture“, entsteht aus den aufgehenden Samen in über hunderttausendfacher Größe auf Landschaften. Eine speziell entwickelte Software steuert die zentimetergenaue Ablage des Saatgutes. Ihre Informationen erhält sie von einem GPS-Empfänger. Als Ergebnis der ungewöhnlichen und innovativen Erfindung findet sich ein Pixel des Originalbildes auf 20x20cm freier Natur wieder. Neben den „Growing Pictures“ erstellt das Team um Max Klimke auch Labyrinthsysteme in Maisfeldern, eine immer beliebtere Form agro-ökologischer Freizeitgestaltung.

www.landscapeprinter.de

Die IQ-Gewinner von 2005

Die Premiere 2005. Bereits in seinem ersten Jahr unterstrich der IQ Innovationspreis mit 186 Bewerbungen das hohe innovative Potenzial des Standorts Mitteldeutschland.

GEWINNER AUTOMOTIVE

COHOPA GmbH



Natur als Vorbild. Mit der Entwicklung eines innovativen Sandwich-Materials nach dem Bienenwabenprinzip ersetzte Cohopa teure Containerfußböden aus Tropenholz. Bienenwaben sind perfekt gebaut. Keine andere Form hat eine vergleichbar hohe Festigkeit. Bislang wurden jährlich mehr als 30 Mio. Quadratmeter Containerböden aus Tropenholz gefertigt. Die Ressourcenschonung nach natürlichem Vorbild ist noch am Markt, aber die Firma existiert nicht mehr.

zeptur bleiben dabei vollständig erhalten. Das gelingt deshalb, weil rezepturrein gearbeitet wird. Außerdem entstehen keinerlei Qualitätsverluste durch das Recycling. Die Vorteile liegen auf der Hand: erhebliche Rohstoffeinsparung, keine Entsorgungs- und Deponiekosten und daraus resultierend eine massive Umweltentlastung.

www.gum-tec.de

GEWINNER LIFE SCIENCES

c-LEcta GmbH



Enzym-Screening: Entdecken – Optimieren – Entwickeln. Die Leipziger Biotech-Firma ließ vor allem durch ihr patentiertes Cluster-Screening aufhorchen. Damit ist es möglich, nicht katalogisierbare Enzyme zu erfassen und nicht adressierbare Bibliotheksgrößen zu durchmustern. Das Verfahren bietet große Kosten- und Zeitvorteile. Neben dem Screening optimiert und entwickelt e-LEcta auch neue natürliche oder künstliche Enzyme. Alles maßgeschneidert für Forschung und Entwicklung oder industrielle Produktion.

www.c-lecta.de

GEWINNER INFORMATIONSTECHNOLOGIE

sprd.net AG



Boomfaktor Merchandising. Hinter dem Unternehmen liegt eine einzigartige Erfolgsgeschichte. Die sprd.net AG (ehemals Spreadshirt GmbH) ermöglicht Webseiten-Betreibern die kostenlose Vermarktung individuell bedruckter Textilartikel. Dabei kümmert sich sprd.net sowohl um die Einrichtung des Onlineshops, als auch um die Module Bestellabwicklung inklusive Produktion, Verpackung, Versand der bestellten Ware und den Kundenservice. Das Konzept hat Erfolg, die Nachfrage ist ungebrochen.

www.spreadshirt.net

SONDERPREIS AUTOMOTIVE

Trovotech GmbH



Zukunft Glas. Aus Roh- bzw. Recyclingglas stellt die Wolfener Firma durch Aufschäumen, Extrusion und kontrolliertes Abkühlen einen Polymerwerkstoff her. Dieser Glasschaum oder Glaspuder wird in einem weltweit einzigartigen Verfahren gewonnen. Der Puder kann, z.B. in der Verbindung mit Kunstharz, in Fahrzeugteilen unter hoher Beanspruchung, wie großer Hitze oder Chemikalien, eingesetzt werden. Aber auch auf stark frequentierten Oberflächen findet der neuartige Werkstoff Anwendung.

www.trovotech.de

GEWINNER BIOTECHNOLOGIE / LIFESCIENCES

RESprotect GmbH



Krebstherapie. Das forschungsorientierte Dresdner Unternehmen entwickelt Arzneimittel, die die Resistenzbildung von Tumorzellen bei Chemotherapien verhindern. Der technologische Ansatz von RESprotect GmbH ist dabei weltweit konkurrenzlos. Klassische Pharmakologie wird durch molekularbiologische Verfahren erweitert und verbessert. Für das erste erfolgreich entwickelte Arzneimittel RP101 läuft mittlerweile die zweite weltweite klinische Studie. Ein weiterer wichtiger Schritt im Kampf gegen Krebs.

www.resprotect.de

GEWINNER CHEMIE / KUNSTSTOFFE

Kometra GmbH



Oberflächenmodus. Das Schkopauer Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt Kunststoffmodifikatoren. Dabei ist vor allem das Konzept der Produktionstechnologie neuartig und innovativ. Die Kometra GmbH versteht sich als kreativer Partner sowohl der Kunststoff herstellenden, als auch der Kunststoff verarbeitenden Industrie. Die Besonderheit bei Kometra: Maßgeschneiderte und leistungsfähige Modifikatoren, die höchsten Standards gerecht werden, effizient und wirtschaftlich.

www.kometra.de

GEWINNER CHEMIE / KUNSTSTOFFE

Deutsche Gumtec AG



Gummi-Recycling. Das Verfahren der in Halle ansässigen Firma ist neuartig und umweltschonend. Beim Recyclen von Gummimehl werden keine Regenerate, sondern echte Rohstoffsubstitute zugeführt. Die mechanischen Eigenschaften der Originalkautschukre-



Impressionen

IQ INNOVATIONSPREIS

MITTELDEUTSCHLAND 2007/2008



Impressum

Herausgeber

Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland
GmbH

Verantwortlich: Klaus Wurpts
Nikolaistraße 28-32, 04109 Leipzig
Tel. 0341 . 60016-0

Fax 0341 . 60016-13
www.mitteldeutschland.com
www.iq-mitteldeutschland.de
info@mitteldeutschland.com

Layout / Corporate Design

AND ADVERTISING, Leipzig
www.and-advertising.de

Satz

ABCreativ - Agentur für Text und Bild GbR
Regine Aselmann & Kai Bieler
www.abccreativ.de

Redaktion

Hanka Fischer, Ele Jansen, Klaus Wurpts,
Thomas Magosch (ABCreativ)

Lektorat

Katja Lucke

Bildnachweise

Tom Schulze, Titelmotiv: büro_42 agentur
für kommunikation, picture point

WIRTSCHAFTSINITIATIVE FÜR MITTELDEUTSCHLAND



Bayer Bitterfeld



BOSCH
Technik fürs Leben

CFH

Corporate Finance Holding

C/M/S' Hasche Sigle
Rechtsanwälte Steuerberater

CONTAS

Deloitte

DMC
Pipeline & Cable Data Management Services

DOW

DVV
STADTWERKE DESSAU

envia^M

e-on | Kraftwerke

ERNST & YOUNG



EVANGELISCHE VERLAGSANSTALT
Leipzig



EVONIK
INDUSTRIES

Günther Papenburg AG

HERZ GUT
... tut gut!

IMO
Industriemontagen
Merseburg
GmbH



INFRALEUNA

Inocermin

KPMG

KUROTIC KTS
Kunststofftechnik Stöck

LEIPZIGER MESSE
Messen nach Maß!

Linde

MARSH

MCE
INDUSTRIE-TECHNIK

MIBRAG

MITGAS
MITTELDEUTSCHE GASVERSORGUNG GMBH

Net Con
RECHNUNGSKONFIGURATION

ORTLOFF
Technische Consulting

perdata

PRICEWATERHOUSECOOPERS

probiobdrug

PURinvent

regiocom
Für System zum System

SachsenBank
Ein Unternehmen der LBBW-Gruppe

SIEMENS

Sparkassen
Mitteldeutschlands

Stadt- und Kreissparkasse Leipzig
Stadt- und Saalkreissparkasse Halle
Stadtsparkasse Dessau
Sparkasse Altenburger Land

TOTAL

TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland GmbH

SIRS Lab
UNIQUE DIAGNOSTICS



Verbundnetz Gas AG

WEBER
ROHRLEITUNGSBAU



Industrie- und Handelskammer
Halle - Dessau



Industrie- und Handelskammer
zu Leipzig

STADT DESSAU-ROSSLAU

OTTO-DIX-STADT GERA

HALLE ★ Die Stadt

JENA
LICHTSTADT.

Stadt Leipzig

MAGDEBURG
Die Stadt mit Zukunft

Erfolgreiche Unternehmen für eine erfolgreiche Region

In der **Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland** engagieren sich strukturbestimmende Unternehmen sowie Kammern und Städte aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen mit dem gemeinsamen Ziel einer nachhaltigen Entwicklung und Vermarktung der traditionsreichen Wirtschaftsregion Mitteldeutschland.

Danke

Die Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland dankt den Partnern, Preisstiftern und Sponsoren für die engagierte Begleitung und Unterstützung des IQ Innovationspreis Mitteldeutschland 2008.

IQ-Preisstifter



MARSH

ÖHMI

e-on | Kraftwerke



Fachliche Begleitung des IQ



ERNST & YOUNG

PRICEWATERHOUSECOOPERS



Deloitte.